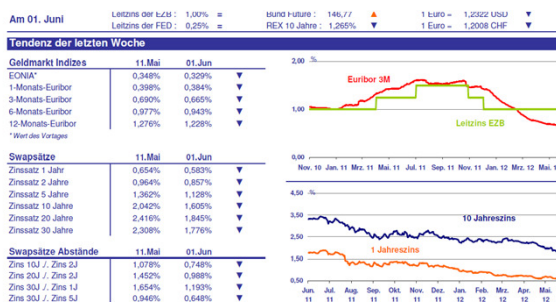


Liquiditätsbeschaffung und -sicherung der Kommunen in der Zukunft

Landesarbeitsstagung des Fachverbandes der
Kassenverwalter in Niedersachsen
am 06. Juni 2012 in Celle

Ekkehard Grunwald
Stadtkämmerer der Stadt Salzgitter

1



2

Freitag, 01. Juni 2012

Auch bei Finanzierungsschätzen

Bund zahlt keine Zinsen mehr

Des einen Leid des anderen Freud: Während die Euro-Sorgenkinder immer mehr Zinsen für Kapital zahlen müssen, kommt der Bund derzeit quasi zum Nulltarif an frisches Geld. Zum Leidwesen von Sparern allerdings. Die machen mit Finanzierungsschätzen nur noch Verluste.

"Die Finanzierungsschätze des Bundes sind das Richtige für alle, die in relativ kurzer Zeit mehr aus ihrem Geld machen möchten." Mit diesem Satz wirbt die Finanzagentur des Bundes auf ihrer Internetseite für die ein- und zweijährigen Bundeswertpapiere. Langsam wird es Zeit für einen neuen Werbetext: Der Bund hat die Rendite für Finanzierungsschätze nun auf faktisch null Prozent. Sowohl ein- als auch zweijährige Papiere werfen nunmehr einen Effektivzins von 0,0001 Prozent ab.



3



Arbeitslose Spanierin in Sevilla
(Foto: REUTERS)

Freitag, 01. Juni 2012

Arbeitslosenzahl knackt Rekord

Horror-Statistik in der Eurozone

In Deutschland liegt die Arbeitslosenquote bei 5,4 Prozent. Die südeuropäischen Krisenländer können von solchen Werten nur träumen. Griechenland und Spanien weisen Quoten von deutlich über 20 Prozent aus. Ein katastrophales Bild zeichnet auch die Eurozone insgesamt: Nie waren in den 17 Mitgliedsstaaten mehr Menschen ohne Job.

4

DIE WELT

30.05.12

Staatsanleihen-Italien hat Probleme, frisches Geld zu bekommen

Das Euro-Schwergewicht Italien bekommt bei einer Versteigerung neuer Staatsanleihen weniger Geld als erwartet. Gleichzeitig ziehen die Zinsen deutlich an. Der Kurs des Euro sackt weiter ab.



- Staatsanleihen: Deutsche Schulden zum Nulltarif – Horror für Sparer
- Staatsanleihen: Spanien blutet mit hohen Zinsen für faule Kredite
- Schuldenkise: Euro fällt in Fernost auf ein Zwei-Jahres-Tief
- Athen-Pleite: "Goggs" Angst lässt Euro unter 1,27 Dollar stürzen

Italien gerät bei der Geldaufnahme immer weiter unter Druck. Am Mittwoch lieferte das Euro-Schwergewicht einen enttäuschenden Auftritt am Anleihenmarkt ab. Bei einer Versteigerung neuer Papiere mit fünf- und zehnjähriger Laufzeit wurde das Maximalziel deutlich verfehlt. Die Renditen zogen spürbar an. Die Finanzmärkte reagierten enttäuscht. Bunt wie geplant insgesamt bis zu 6,25 Milliarden Euro gelang es der drittgrößten Volkswirtschaft der Euro-Zone lediglich, 5,732 Milliarden Euro bei Investoren einzusammeln.

Rendite für Italiens Anleihen legt zu

Eine Anleihe mit richtungsweisender Laufzeit von zehn Jahren spülte 2,341 Milliarden Euro in die Staatskasse, wie aus Angaben der italienischen Schuldenagentur hervorgeht. Im Vergleich zur letzten Auktion im April legten die Zinsen, die Italien bieten musste, von 5,64 auf 6,03 Prozent zu. Weitere 2,591 Milliarden Euro sammelte Italien mit einem Papier mit fünfjähriger Laufzeit ein. Auch hier zogen die Zinsen weiter an und kletterten im Vergleich zur vorangegangenen Versteigerung im Vormonat von 4,86 auf 5,66 Prozent. Zudem ging die Nachfrage zurück. Am Sekundärmarkt, wo die umlaufenden Anleihen gehandelt werden, stieg die Rendite der zehnjährigen italienischen Papiere im Anschluss an die Auktion über die kritische Marke von sechs Prozent. Der Euro fiel auf ein Tagesstief bei 1,2422 US-Dollar. Das ist zudem der tiefste Stand seit fast zwei Jahren.



Montag, 04. Juni 2012

Banken beschränken Kreditvergabe

Kreditklemme nimmt Formen an

Auf den Finanzmärkten wächst das Misstrauen immer weiter. Die Banken drosseln weltweit die Kreditvergabe - und das deutlich: Im Schlussquartal 2011 kappen die Institute sie so stark wie seit der Lehman-Pleite nicht mehr. Vor allem Krisenländer wie Spanien leiden darunter.

Weltweit fahren Banken ihre grenzüberschreitende Kreditvergabe wegen der Schuldenkrise drastisch zurück. Wie der Quartalsbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zeigt, haben die Geldhäuser ihre frischen Mittel an Unternehmen, Regierungen und andere Kreditinstitute so stark gekappt wie zuletzt nach dem Lehman-Zusammenbruch 2008. Besonders Banken in der Eurozone sind von der Entwicklung betroffen.

hends auf die Hörer.
(to: picture alliance / dpa)

6



Liquiditätsbeschaffung und –sicherung der Kommunen in der Zukunft

1. Finanzmanagement

- Pflicht zur Angebotseinholung (mit Exkurs zur Angebotssituation der Stadt Salzgitter)
- Liquiditätsmanagement (Cash Management, mittelfristige bis langfristige Sicherstellung der Liquidität)
- Zinsmanagement (Sicherungsalternativen)

2. Forderungsmanagement und Eröffnungsbilanz

3. Basel III

- Auswirkungen von Basel III auf die Banken
- Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

9

Pflicht zur Angebotseinholung

„Bei der Aufnahme von Krediten ist der haushaltswirtschaftliche Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten. Vor der Aufnahme eines Kredits sind deshalb vergleichbare Angebote verschiedener Kreditgeber einzuholen und entsprechend zu bewerten.“

Runderlass Kreditwirtschaft der kommunalen Körperschaften einschließlich ihrer Sonder- und Treuhandvermögen Nds., Nr. 1.2, S. 2

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebotseinholung

10

Ausschreibungsverfahren Stadt SZ

Erfordernis der Ausschreibung:

Um sicher zu stellen, dass die Konditionen des Handelsgeschäfts marktgerecht sind, sind mindestens fünf Kontrahenten anzuschreiben.

Zuständig für die Angebotseinholung ist die (OE) „Handel/ Abwicklung“. Bei der Ausschreibung von derivativen Instrumenten und Geldanlagen dürfen nur Kontrahenten beteiligt werden, die sich auf der **Positivliste** befinden.

Finanzrichtlinie der Stadt Salzgitter, Nr. 7.5

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebotseinholung

11

Ausschreibungsverfahren Stadt SZ

Sämtliche Entscheidungsschritte und Zuständigkeiten sind in **Prozessabläufen** festgehalten (IKS).

Nebenstehend ein Auszug aus dem Prozessabläufen zur Investitionskredit-Aufnahme.

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebotseinholung

12

Positivliste

Nr.	Kreditinstitut	Datum des Rahmenvertrages	Aufsicht	Einlagensicherung	Rating ¹⁾	Konventionelle Bankdienstleistungen	Interessenkollision
1	Commerzbank	30.03.1998	BaFin	✓	A2/A/A+	ja	nein
2	Deutsche Bank	11.01.1999	BaFin	✓	Aa3/A+/AA-	ja	nein
3	HypoVereinsbank	23.01.2008	BaFin	✓	A1/A/A+	ja	nein
4	Helaba	01.08.2003	BaFin	✓	Aa2/A/A+	ja	nein
5	Nord/LB	11.01.1999	BaFin	✓	Aa2/A-/A	ja	nein
6	SEB	11.01.1999	BaFin	✓	A1/A/A+	ja	nein
7	WL Bank	09.06.2009	BaFin	✓	-/A+/A+	ja	nein
8	Volkswagen Bank	X	BaFin	✓	A2/A-/A ¹⁾	ja	nein

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebots einholung

13

Ausschreibungsverfahren Stadt SZ

Ausschreibungsinhalte:

- Kreditbetrag
- Datum der Valutierung
- Kreditart
- Tilgung
- Zinsbindung (Laufzeit etc.)
- Vorgesehene Zinstermine
- Zinskonvention
- Vorgesehene Tilgungstermine
- Fixingtermin bei Euribor-Krediten
- Abgabezeitpunkt (Datum und Uhrzeit)
- Sondervereinbarungen (z. B. zu Kündigungsrechten)

Finanzrichtlinie der Stadt Salzgitter, Nr. 7.5

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebots einholung

14

Exkurs: Vergleich Stadt Salzgitter / Markt

Abschluss des Kredits	Kreditsumme	Ergebnis der Abfrage in %	Marktzins in %	Differenz in %
30.12.11	9.699.720 €	1,299	1,369	-0,07
23.01.12	24.253.972 €	1,05	1,168	-0,298
23.01.12	35.000.000 €	0,87	1,168	-0,118
27.02.12	15.000.000 €	0,874	1,014	-0,14
29.03.12	9.604.860 €	0,698	0,783	-0,085
23.04.12	22.715.058 €	0,608	0,731	-0,123
23.04.12	35.000.000 €	0,561	0,731	-0,17
23.05.12	15.000.000 €	0,555	0,680	-0,125

Abschlüsse konnten in 2012 zu marktnahen Konditionen getätigt werden.

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebots einholung

15

Exkurs: Vergleich Stadt Salzgitter / Markt

Auswertung: Spreizung der Angebote der Banken

Grundlage:

Bisher erfolgte Liquiditätskreditausschreibungen und indikative Marktabfragen 2012

Abgefragte Konditionen (grob zusammengefasst):

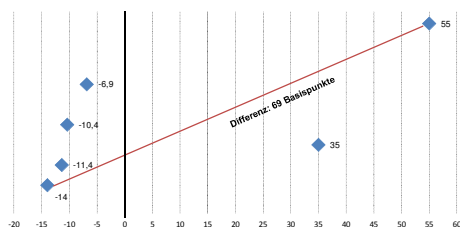
- Volumen: 15 Mio. €
- Laufzeit: 3 Monate
- Zinssatz: 3 Monats-EUR
- Kündigungsrecht für beide Seite
- Fälligkeit Zinsen und Tilgung: endfällig
- Zinskonvention: act /360

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebots einholung

16

Exkurs: Vergleich Stadt Salzgitter / Markt

Auswertung: Spreizung der Angebote der Banken:



Die geringe Bieterzahl erklärt sich, da auch für längere Laufzeiten Angebote abgegeben werden konnten. Diese sind aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit in der Grafik nicht berücksichtigt.

1. Finanzmanagement
a. Pflicht zur Angebots einholung

17

Marktsituation und Preisfindung

Emissionsspreads deutscher Bundesländer

• Januar 2009:	Berlin	2 Jahre	+25 BP
	Bayern	7 Jahre	+35 BP
	Baden-Württemberg	10 Jahre	+45 BP
• März 2009:	Berlin	4 Jahre	+60 BP
	Niedersachsen	5 Jahre	+60 BP
• Juni 2009:	Niedersachsen	10 Jahre	+29 BP
	NRW	10 Jahre	+33 BP
	Sachsen-Anhalt	10 Jahre	+27 BP
	Thüringen	10 Jahre	+30 BP
• Oktober 2009:	Berlin	5 Jahre	+10 BP
	Niedersachsen	10 Jahre	+20 BP

18

grds. Anmerkung zum Liquiditätsmanagement



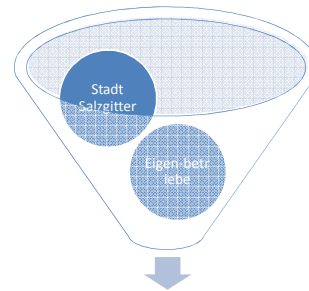
Nutzung und Bündelung des vorhandenen KnowHows:

Liquiditätskredite werden bei der Stadt Salzgitter **nicht** von der Stadtkasse aufgenommen und gemanagt, sondern ebenso wie Investitionskredite vom Zins- und Schuldenmanagement in der Kämmerei.

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

19

Cash-Management bei der Stadt Salzgitter



Kompensation der Guthaben / Überziehungen
Kompensation der Zinsen

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

20

Cash-Management bei der Stadt Salzgitter

- Gemeinsame Verzinsung der Guthaben und Überziehungen („Kompensation“) der Konten der Stadt und der Eigenbetriebe
- Die Stadt Salzgitter erstattet den Eigenbetrieben entsprechend einer Cash-Management-Vereinbarung quartalsweise die beim externen Kreditgeber ersparten Zinsaufwendungen

Vorteile:

- Konzerninterne „Eigen-Finanzierung“
- Günstigere Finanzierungskosten aus Konzernsicht

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

21

Mittelfristige bis langfristige Sicherstellung der Liquidität

Zur Diversifizierung des Refinanzierungsrisikos ist es sinnvoll, einen Teil der Kredite mittelfristig zu finanzieren und auf eine Streuung der Refinanzierungszeitpunkte zu achten:

Mögliche Instrumente:

- Festsatzkredit
- Roll-Over-Kredit
- Mittelfristige Liquiditätszusage (ohne Margenvereinbarung)

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

22

Festsatzkredite

Zinssatz von weiterer Marktentwicklung **unabhängig** (Festsatz)
Marge von weiterer Bonitäts-/ Margenentwicklung **unabhängig**, da fest vereinbart

Besonderheiten:

- Kündigung nur gegen Vorfälligkeitsentschädigung, d. h. sehr **unflexible** Finanzierung
- Die Margenzusage ist sehr teuer (z. zt. 3 Jahre ca. 50- 60 Basispunkte)

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

23

Roll-Over-Kredite

Zinssatz von weiterer Marktentwicklung **abhängig** (variabler Satz). Der Zinssatz kann durch ein Zinssicherungsgeschäft in einen Festsatz getauscht werden.

Marge von weiterer Bonitäts-/ Margenentwicklung **unabhängig**, da fest vereinbart

Besonderheiten:

- Die Margenzusage ist ähnlich teuer wie beim Festsatz
- Kündigung nur gegen Vorfälligkeitsentschädigung
aber: variabler Kredit und Zinssicherung können separat gekündigt werden, also **flexibler**

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

24

Mittelfristige Liquiditätszusage

Definition: Nicht kündbare Zusage der Bank innerhalb eines mittelfristigen Zeitraums (> 1 Jahr) im Bedarfsfall Liquidität bereitzustellen

Zinssatz und Marge werden erst bei Inanspruchnahme der Zusage vereinbart und sind daher von der weiteren Markt- und Bonitäts- bzw. Margenentwicklung **abhängig**.

Besonderheiten:

- Bei gleich bleibender Bonität: günstiger als Roll-Over-Kredit, da keine Kosten für eine Margenzusage anfallen
- Inanspruchnahme nur bei Bedarf, daher **ausgesprochen flexibel**

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

25

Mittelfristige bis langfristige Sicherstellung der Liquidität – Regelungen Stadt Salzburg

- Zur Vermeidung eines Refinanzierungsrisikos als Klumpenrisiko sollte auf eine **angemessene Streuung** der Refinanzierungszeitpunkte geachtet werden.
- **Investitionskreditportfolio:** Es sollen maximal 75% des Finanzierungsvolumens im laufenden Haushaltsjahr zur Umschuldung anstehen.
- **Liquiditätskreditportfolio:** Der Anteil der Kreditzusagen, die über das aktuelle Haushaltsjahr hinaus laufen, soll mindestens 20% betragen. Dabei werden die konzerninternen Liquiditätskredite heraus gerechnet.

Darüber hinaus muss wenigstens der Liquiditätskreditbedarf des Folgequartals nach der monatlichen Vorausplanung als ungenutzte Kreditlinie oder ähnlich zur Verfügung stehen.

Finanzrichtlinie der Stadt Salzburg, Nr. 8.3.2

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

26

Mittelfristige bis langfristige Sicherstellung der Liquidität – Prämisse Stadt Salzburg

Es wird in der Regel die Finanzierungsalternative bevorzugt, die eine **möglichst große Flexibilität** unter Beachtung des Refinanzierungsrisikos gewährleistet:



- Variable Kredite und Kreditzusagen werden Festsatzkrediten vorgezogen.
- Bei Erwartung steigender Zinsen erfolgt ein Schutz vor Zinserhöhungen durch konnexe Zinssicherungsgeschäfte

Exkurs:

Bei Betrachtung der **historischen Zinsentwicklung** seit 1968 zeigt sich, dass in den meisten Jahren eine var. Finanzierung günstiger war als die entsprechende Festsatzfinanzierung

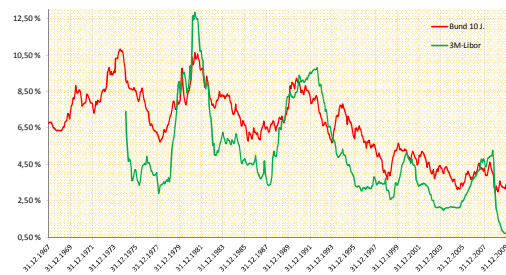
Finanzrichtlinie der Stadt Salzburg, Nr. 1.4

1. Finanzmanagement
b. Liquiditätsmanagement

27

Historische Zinssätze 1968 – 2009

10-J-Bund & 3M-Libor

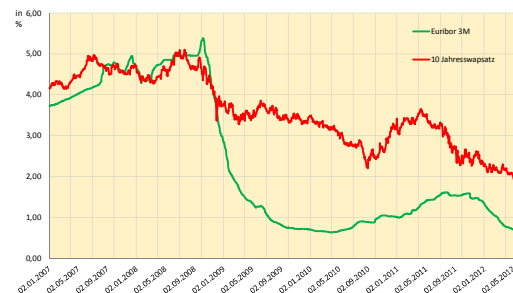


1. Finanzmanagement
c. Zinsmanagement

28

Historische Zinssätze 2005 – 2011

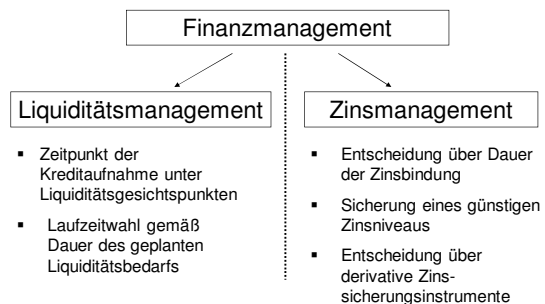
10-J-Swapsatz & 3M-Euribor



1. Finanzmanagement
c. Zinsmanagement

29

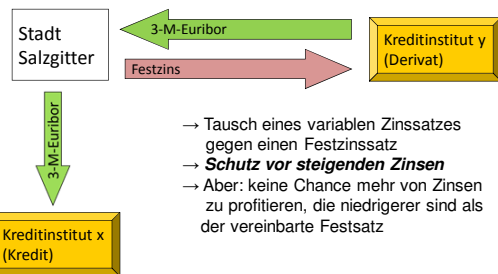
Trennung Liquiditäts- und Zinsmanagement



1. Finanzmanagement
c. Zinsmanagement

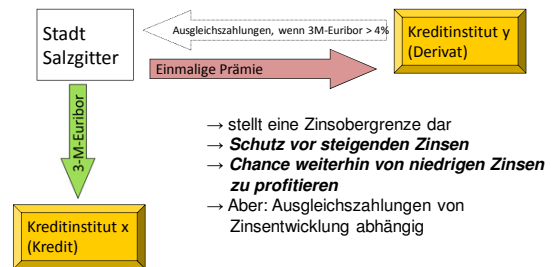
30

Payer Swap und Grundgeschäft



1. Finanzmanagement
c. Zinsmanagement

Cap bei 4% und Grundgeschäft



1. Finanzmanagement
c. Zinsmanagement

Liquiditätsbeschaffung und –sicherung der Kommunen in der Zukunft

1. Finanzmanagement
 - a. Pflicht zur Angebotseinholung (mit Exkurs zur Angebotssituation der Stadt Salzburg)
 - b. Liquiditätsmanagement (Cash Management, mittelfristige bis langfristige Sicherstellung der Liquidität)
 - c. Zinsmanagement (Sicherungsalternativen)
2. Forderungsmanagement und Eröffnungsbilanz
3. Basel III
 - a. Regelungen und Problematiken
 - b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

33

Forderungen und Eröffnungsbilanz – Bewertung von Forderungen

Einteilung in

Bewertung

- Einwandfreie Forderungen → zum Nennwert
- Zweifelhafte Forderungen → zum wahrscheinlichen Wert
- Uneinbringliche Forderungen → keine Bilanzierung!

Einzelwertberichtigung: Grundlage Beitreibungsquote

Pauschalwertberichtigung: Prozentsätzen von jährlichen Forderungsausfällen (aus Erfahrungswerten)

2. Forderungsmanagement

34

Wertberichtigung der Kasseneinnahmereste zur Eröffnungsbilanz

Fälligkeit	Gesamt	Abschlag	Wertberichtigung	Bestand für EöB
	EUR		EUR	EUR
bis 31.12.1999	2.484.815,38	100%	2.484.815,38	0,00
2000	885.020,91	80%	708.016,73	177.004,18
2001	1.159.217,25	60%	695.530,35	463.686,90
2002	1.549.324,44	40%	619.729,78	929.594,66
01.01.2003	9.546.915,86	20%	1.909.383,17	7.637.532,69
Gesamt	15.625.293,84		6.417.475,41	9.207.818,43

2. Forderungsmanagement

35

Modernes kommunales Zahlungsmanagement

- Prophylaxe gegen Zahlungsausfälle !?

Umstellung von Kameralistik auf Doppik

Kameralistik

- mangelnde Visibilität
- komplexe Zurechnungsprobleme der kommunalen Forderungen

Doppik

Hinzugewinn von

- Sichtbarkeit
 - Periodizität – über die Bilanz
 - Zurechenbarkeit der kommunalen Forderungen
- = erhöhte Aufmerksamkeit von Politik und Verwaltung

Forderungsmanagement im kommunalen Kassenwesen / Vollstreckung

- Optimierte Prozessautomatisierung und Ablaufplanung mit entsprechender IT-Unterstützung (IKS)
- Effizientes Personalmanagement mit spezifischen Qualifikationen und Motivationen der Mitarbeiter
- Beständige Informationsanalyse über Schuldner
- Mögliche Hinzuziehung privater Inkassofirmen für rechtliche zulässige Bereiche
- Einführung von Mindestbetragsregelungen hinsichtlich einer wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung

Monatsbericht der Stadtkasse Salzgitter Stand: 01.04.2012

1. Offene Posten: Einzahlungen (gebucht auf Verwah- oder Debitorenkonto)

	Betrag (€)		Anzahl Posten		
	Vormonat	Aktuell	Vormonat	Aktuell	
bis 2009	135.459,84	135.347,59	174	158	
davor	16.637,48	16.637,48	7	7	Firmenkarte
davor	118.374,56	118.347,56	144	144	VYYYY
2010	7.237,56	7.239,63	44	45	
davor	6.285,56	6.285,56	33	33	VYYYY
2011					
1. Quartal	53.440,47	53.325,47	91	88	
2. Quartal	3.029,01	3.029,01	22	22	
3. Quartal	7.502,45	5.913,29	50	41	
4. Quartal	28.212,48	24.357,33	118	97	
2012					
1. Quartal	6.071.867,02	2.396.751,94	908	1.068	

2. Maschinelle Einzahlungs-Buchungen

	Anzahl Buchungen	
	Vormonat	Aktuell
gesamt	22.225	13.686
davon maschinell gebucht	16.793	9.145

1. Offene Posten: Einzahlungen (gebucht auf Verwah- oder Debitorenkonto)

Kennzahlen

	Durchschn. Betrag (€)		Veränderungen		Veränderungsquote	
	Vormonat	Aktuell	Betrag	Posten	Betrag	Posten
bis 2009	778,50	856,63	-112,25	18	-0,08%	-9,20%
davor	2.376,79	2.376,79	0,00	0	0,00%	0,00%
davor	822,05	821,86	-27,00	0	-0,02%	0,00%
2010	164,49	160,88	2,07	1	0,03%	2,27%
davor	190,47	190,47	0,00	0	0,00%	0,00%
2011						
1. Quartal	587,26	605,97	-115,00	-3	-0,22%	-3,30%
2. Quartal	137,68	137,68	0,00	0	0,00%	0,00%
3. Quartal	150,05	144,23	-1.589,16	-9	-21,18%	-18,00%
4. Quartal	247,56	251,11	-4.855,16	-21	-16,62%	-17,80%
2012						
1. Quartal	6.687,08	2.244,15	-3.675.115,08	160	-60,53%	17,62%

Kennzahlen

Anteil maschineller Buchungen in %	
Vormonat	Aktuell
75,56	66,82

•Erläuterungen:

•Die älteren offenen Einzahlungen sind überwiegend noch laufenden Kontenklärungen zuzurechnen, die zu einem großen Teil bereits abgearbeitet sind. Hierbei werden auch die ungeklärten Zahlungen der großen Vermieter betrachtet. Aktuell geht es dabei um die Zahlungszuordnung und Abstimmung mit XXXX im Anschluss sollen die VYYYY-Zahlungen und Rechnungen aufgeklärt werden. Teils sind aufwendige Recherchen, Einsichtnahmen in das alte Kasserverfahren UVN-Fin sowie Abstimmungen mit den Zahlungspflichtigen erforderlich. In Einzelfällen müssen Buchungen rückgängig gemacht werden, was zu einer Erhöhung der offenen Posten führen kann.

•Der Anteil maschineller Buchungen ist nach dem mit einer hohen Abbucherquote einhergehenden Fälligkeitstermin 15.2 im März mit mehr als 60 % wieder auf normalem Niveau.

3. Offene Posten: Forderungen

a. bis 2008 (Rechnung, Mahnung, Gutschrift)

Fälligkeiten	Betrag (€)		aktuelle städt. Forderungen	Anzahl Posten	
	Vormonat	Aktuell		Vormonat	Aktuell
bis 1999	91.977,59	87.852,31	86.516,05	157	136
2000 / 2001	198.564,08	191.971,38	190.582,52	551	538
2002	83.950,36	82.092,80	81.395,48	354	346
2003	142.462,91	137.810,49	137.653,84	580	555
2004	203.880,02	198.817,38	192.604,37	787	775
2005	377.826,66	376.135,92	271.787,10	1.543	1.519
2006	465.851,29	455.449,09	373.289,19	1.868	1.869
2007	788.131,19	791.883,56	783.314,93	3.635	3.596
Summe 2000-2007	2.260.666,51	2.234.160,60	2.030.627,45	9.318	9.198
2008	1.181.249,88	1.173.920,30	1.160.790,46	4.832	4.756
Summe	3.533.893,98	3.495.933,21	3.277.923,94	14.307	14.090

b. ab 2009 (Rechnung)

Fälligkeiten	Betrag (€)		aktuelle städt. Forderungen	Anzahl Posten	
	Vormonat	Aktuell		Vormonat	Aktuell
2009	1.198.676,12	1.184.701,40	949.230,04	6.523	6.495
2010	1.272.960,84	1.232.135,47	1.183.577,09	8.305	8.055
2011 - 1. Qu.	2.583.561,76	414.997,44	366.444,34	3.753	3.312
2. Quartal	491.305,15	449.334,23	227.758,71	4.514	4.157
3. Quartal	722.540,86	677.433,39	622.892,46	5.675	5.487
4. Quartal	7.629.128,25	816.697,81	759.554,07	7.866	7.703
2012 - 1. Qu.	380.961,36	1.399.222,11	933.921,98	1.853	13.995
Gesamt-summe	17.813.028,32	9.670.455,06	8.321.302,64	52.786	63.294
offene Posten			Summe offene Posten vor 1. Jahr (Bericht 2011-04):	68.717	
			Durchschnitt der letzten 12 Vormonate:	63.943	

3. Offene Posten: Forderungen

Kennzahlen

Fälligkeiten	Durchschn. Betrag (€)		Veränderungen		Veränderungsquote	
	Vormonat	Aktuell	Betrag	Posten	Betrag	Posten
bis 1999	585,84	645,97	-4.125,28	-21	-4,49%	-13,38%
2000 / 2001	360,37	356,82	-6.592,72	-13	-3,32%	-2,36%
2002	237,15	237,26	-1.857,56	-8	-2,21%	-2,26%
2003	245,63	246,31	-4.652,42	-25	-3,27%	-4,31%
2004	259,06	256,54	-5.062,64	-12	-2,46%	-1,52%
2005	244,86	247,62	-1.690,74	-24	-0,45%	-1,56%
2006	249,39	243,69	-10.402,20	1	-2,23%	0,05%
2007	216,82	220,21	3.752,37	-39	0,48%	-1,07%
Summe 2000-2007:	242,67	242,90	-26.505,91	-120	-1,17%	-1,29%
2008	244,46	246,83	-7.329,58	-76	-0,62%	-1,57%
Summe:	247,00	248,11	-37.960,77	-217	-1,07%	-1,52%
Fälligkeiten	Durchschn. Betrag (€)		Veränderungen		Veränderungsquote	
	Vormonat	Aktuell	Betrag	Posten	Betrag	Posten
2009	183,76	182,40	-13.974,72	-28	-1,17%	-0,43%
2010	153,28	152,97	-40.825,37	-250	-3,21%	-3,01%
2011 - 1. Qu.	688,40	125,30	-2.168.564,32	-441	-83,94%	-11,75%
2. Quartal	108,84	108,09	-41.970,92	-357	-8,54%	-7,91%
3. Quartal	127,32	123,46	-45.107,47	-188	-6,24%	-3,31%
4. Quartal	971,12	106,02	-6.812.430,44	-153	-89,30%	-1,95%
2012 - 1. Qu.	205,59	99,98	1.018.260,75	12.142	297,29%	655,26%
Gesamtsumme			-8.142.573,26	10.508	-45,71%	19,91%
	Veränderung zum Vorjahresbericht:		-5.423		-7,89%	
	Veränderung zum Jahreschnitt:		-49		-0,08%	

fremde Forderungen	in aktueller Gesamtsumme enthaltene Fremdforderungen (GEZ, Amtshilfeersuchen) in EUR:	1.349.152,42	Anteil aktuelle fremde Forderungen an Gesamtforderungen:	13,95%
--------------------	---	--------------	--	--------

	Betrag (€)		Anzahl Posten		Anteil		
	Vor- monat	Aktuell	Vor- monat	Aktuell			
Nieder- schlagungen	52,00	19.799,27	gesamt	1	36	Niederschlagungen an Veränderung: Posten zum Vormonat	-0,34%
	0,00	16.887,05	befristet	0	18		
	52,00	2.912,22	Un- befristet	1	18	Niederschlagungen an Veränderung: Betrag zum Vormonat	0,24%

Erläuterungen:

Der Abbau offener Forderungen konnte auch im März mit nur gedrossem Tempo durchgeführt werden; nach Einspielung des newssystem-Updates 11-2 Ende März wird die Bearbeitung von Niederschlagungen nunmehr wieder aufgenommen. Zunächst probeweise werden befristete Niederschlagungen jedoch weiterhin als offene Posten belassen, damit sie stets präsent sind, auch für die Vollstreckung. Die Zahl der offenen Forderungen werden mithin, wenn durch Niederschlagung, nur durch unbefristete Niederschlagungen reduziert.

Seit Ende März kann nunmehr die Zahl der offenen Forderungen wieder in Angriff genommen werden: der Anteil der Niederschlagungen am Abbau offener Posten ist deutlich gestiegen.

4. Unerledigte Eingänge
Einnahmebuchhaltung

Kennzahlen

Posteingänge	Vormonat	Aktuell	Veränderungen	Quote	aktueller Vorgang je besetzter Vollzeitstelle (11,07)
Gesamt	206	269	63	30,58%	24,3
davon älter als 14 Tage	78	138	60	76,92%	12,5
Kassenanzahlen					
bereits versandt, noch offen	266	194	-72	-27,07%	17,5
neu, noch nicht versandt	288	178	-110	-38,19%	16,1

Erläuterungen:

Die Anzahl der noch zu bearbeitenden Posteingänge älter als 14 Tage ist urlaubsbedingt leicht angestiegen. Die Zahl der nicht bearbeiteten Niederschlagungen ist zur Zeit noch erhöht, da deren Bearbeitung auf Grund technischer Probleme(s.o.) erst seit Kurzem wieder möglich ist.

5. Vollstreckung

Fälligkeiten	Aufträge insgesamt		davon: noch bestehende Aufträge		erledigte Aufträge
	Vormonat	Aktuell	Vormonat	Aktuell	
bis 2005	26.130	92	132	169.780,93	25.998
2006	17.250	64	57	31.100,23	17.193
2007	7.550	44	45	35.243,56	7.505
2008	12.147	90	83	41.663,46	12.064
2009	9.008	212	187	64.956,66	8.821
2010	9.009	726	631	342.675,02	8.378
2011	9.592	2.969	2.127	996.543,93	7.465
2012	3.709	1.428	1.967	490.399,75	1.742
Summe:	94.395	5.625	5.229	2.172.364	89.166
Einnahmen Vollstreckungsbeamte			Einnahmen Innendienst		
	Vormonat	Aktuell	Vormonat	Aktuell	
VB 1	5.691,03	8.215,54	ID 1	3.581,87	2.208,99
VB 2	6.811,63	5.498,26	ID 2	694,29	2.127,54
VB 4	1.847,83	1.228,88	ID 4	5.986,76	3.130,47
Summe:	14.927,70		Summe:	7.467,00	

Anzahl neue Insolvenzverfahren:

	Vormonat	Aktuell	Summe der letzten 12 Monate
Schuldenbereinigung:	23	11	256
Insolvenz:	27	37	365

5. Vollstreckung

Kennzahlen

Fälligkeiten	Betrag (€) je akt. Auftrag	Erfledigungsquote	
		zum Vormonat	gesamt
bis 2005	1.286,22	-43,48%	99,49%
2006	545,62	10,94%	99,67%
2007	783,19	-2,27%	99,40%
2008	501,97	7,78%	99,32%
2009	347,36	11,79%	97,92%
2010	543,07	13,09%	93,00%
2011	468,52	28,36%	77,83%
2012	249,31	-37,75%	46,97%
Summe:	415,45	7,04%	94,46%
Einnahmen Bankkonten:		Vormonat:	88.502,96 €
Einnahmen Gesamt (bar und Bank):		Vormonat:	112.916,37 €
Durchschnitt vergangene 12 Monate:		monatlicher	
		Durchschnitt:	
			21,33
			30,42

Erläuterungen:

Die Einnahmen auf Bankkonten im Rahmen von Vollstreckungsmaßnahmen konnten aufgrund einer Änderung durch das letzte Update nicht ausgelesen werden. Einen Nachschub folgt im nächsten Bericht. Die Bareinnahmen bewegen sich im normalen Rahmen. Die Summe der Fälle neuer Schuldenbereinigungs- sowie Insolvenzverfahren hält sich ebenfalls auf durchschnittlichem Niveau.

Liquiditätsbeschaffung und -sicherung der Kommunen in der Zukunft

- Finanzmanagement
 - Pflicht zur Angebotseinholung (mit Exkurs zur Angebotssituation der Stadt Salzgitter)
 - Liquiditätsmanagement (Cash Management, mittelfristige bis langfristige Sicherstellung der Liquidität)
 - Zinsmanagement (Sicherungsalternativen)
- Forderungsmanagement und Eröffnungsbilanz
- Basel III
 - Auswirkungen von Basel III auf die Banken
 - Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente



Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (rechts) spricht mit EU-Währungskommissar Olli Rehn. (Foto: dpa)

Dienstag, 15. Mai 2012

Kampf gegen Finanzkrise

EU verschärft Banken-Regeln

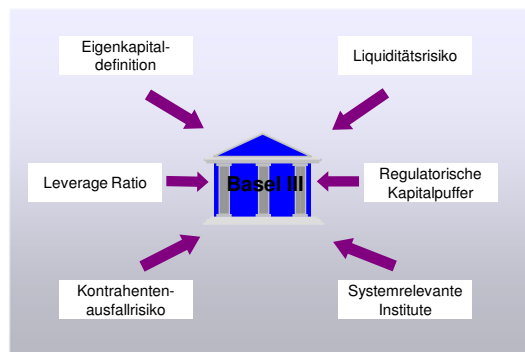
Die Finanzminister der Europäischen Union einigen sich auf die neue Bankenregulierung. Die Regeln sollen im kommenden Jahr in Kraft treten, doch das Europaparlament verlangt Nachbesserungen.

Die Banken in Europa müssen ihre Geschäfte künftig mit mehr Eigenkapital absichern, um besser gegen Krisen gewappnet zu sein. Die EU-Finanzminister verständigten sich in Brüssel einstimmig auf schärfere Kapitalregeln für die 8300 Banken und Kreditinstitute in der EU. Sie

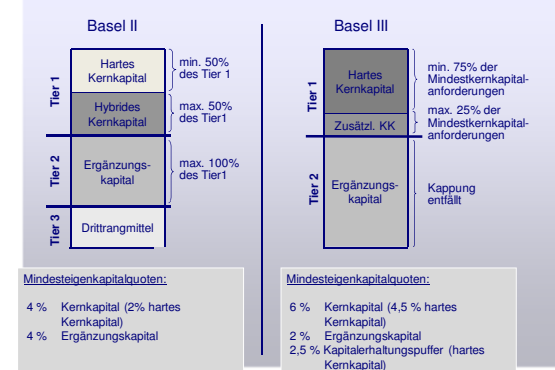
Auswirkungen von Basel III auf die Banken



Basel III: Neue Eigenkapital- und Liquiditätsstandards



Eigenkapital – Mehr Quantität



Eigenkapital – Übergangsbestimmungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Per 1. Januar 2019
Mindestanforderung für hartes Kernkapital			3,5%	4,0%	4,5%	4,5%	4,5%	4,5%	4,5%
Kapitalerhaltungspuffer						0,625%	1,25%	1,875%	2,50%
Mindestanforderung für hartes Kernkapital plus Kapitalerhaltungspuffer			3,5%	4,0%	4,5%	5,125%	5,75%	6,375%	7,0%
Schrittweise Erhöhung der Abzüge vom harten Kernkapital (einmisch. Beträgen über dem Grenzwert für vorgelegene Zuarückstellungen, Bedienungsschritte von Hypotheken und Anlagen in Finanzwerten)									
Mindestanforderung für Kernkapital			4,5%	5,5%	6,0%	6,0%	6,0%	6,0%	6,0%
Mindestanforderung für Gesamtkapital			8,0%	8,0%	8,0%	8,0%	8,0%	8,0%	8,0%
Mindestanforderung für Gesamtkapital plus Kapitalerhaltungspuffer			8,0%	8,0%	8,0%	8,625%	9,25%	9,875%	10,5%
Eigenkapitalinstrumente, die nicht mehr zum Kernkapital bzw. zum Ergänzungskapital zählen						laufen ab 2013 über einen 10-Jahres-Zeitraum schrittweise aus			

Quelle: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht

Eigenkapital – Bewertung

- **Rechtsformabhängige Definition** des harten Kernkapitals bedeutet nicht hinnehmbare Wettbewerbsverzerrung
- **Eigenkapitalbasis** der deutschen Institute allein durch neue Definition um 2-3stelligen Milliardenbetrag reduziert
- Zusätzlich zum engen Eigenkapitalbegriff: Höhere **risikobezogene Mindestkapitalquoten** und **Risikogewichte**
- Für die 8 größten deutschen Banken ergibt sich ein **Kapitalmehrbedarf von 44 Mrd. €** zur Erreichung der Zielquote für das **harte Kernkapital**
- **Stille Einlage** heutiger Prägung kein hartes Kernkapitalinstrument mehr (siehe NordLB)
- Verschärfung auf der Passivseite schränkt auch **erwünschte Kreditvergaben** ein

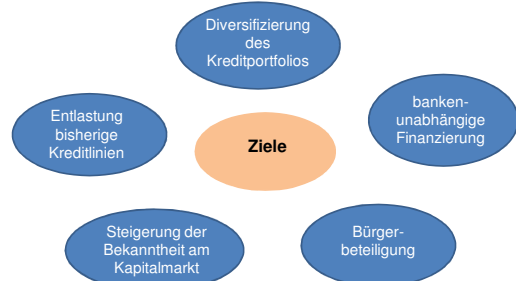
Liquiditätsrisiko – Auswirkungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Per 1. Januar 2019
Mindestliquitätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)	Beginn Beobachtungsphase				Einführung als Mindeststandard				
Strukturelle Liquitätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)		Beginn Beobachtungsphase						Einführung als Mindeststandard	

- Um die Mindestanforderung an die LCR bzw. NSFR zu erreichen, benötigen die 10 größten deutschen Institute zusätzliche liquide Aktiva bzw. stabile Refinanzierungsmittel von 136 Mrd. € bzw. 165 Mrd. € !!!!

Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

wie Anleihe, Schuldschein und Bürgerkredit

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

56

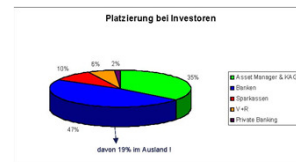
Merkmale Anleihe

- Wertpapier, i.d.R. als Inhaberschuldverschreibung ausgestaltet
- Laufzeit zwischen 2 - 10 Jahren, momentan eher kürzer
- Mindestvolumen von 100 Mio. €
- Stückelung 1.000 € (Zielgruppe: Privatkunden), 50.000 € (Zielgruppe: Institutionelle Anleger)
- Börsennotierung an einer deutschen Börse
- hohe Dokumentationsanfordernisse, auch wenn Kommunen von der prospektpflicht befreit sind
- Rating hat direkte Auswirkung auf den Preis einer Anleihe, ungeratete Anleihen schwer platzierbar wegen geringer Sekundärmarktliziquidität
- Investorenkreis: Banken, Versicherungen, Fonds, Privatinvestoren
- 4 bis 6-wöchige Zeichnungsphase

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

Beispiel Anleihe der Landeshauptstadt Hannover

- Volumen 105 Mio. €, Kupon 3,645% (Fairer Swapsatz vom 01.07.11 3,3%, d. h. Marge ca. 0,345%), 10 Jahre Laufzeit
- Börsennotierung im Regulierten Markt der Niedersächsischen Börse zu Hannover
- Übernahme der Anleihe durch Konsortium NORD/LB, Sparkasse Hannover, WGZ BNAK/ WL BANK
- Placierung bei mehr als 15 institutionellen Investoren im In- und Ausland

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

58

Merkmale Schuldschein

- bilateraler Kreditvertrag
- Laufzeit individuell verhandelbar, i.d.R. zwischen 2 und 7 Jahren für Bankinvestoren, 10 – 40 Jahre für Versicherungen
- marktübliche Volumina ab 25 Mio. €
- Verzinsung knapp oberhalb vergleichbaren Kapitalmarktniveaus
- dafür geringere Transaktionskosten gegenüber Anleihen aufgrund reduzierter Pflichten und Anforderungen wie z.B. für Publikationen und Dokumentation
- eingeschränkte Fungibilität wegen fehlender Börseneinführung
- Übertragung durch Abtretung
- i.d.R. begrenzte Anzahl an Investoren
- Zins- und Tilgungsdienst durch Schuldner angestoßen, kein Clearingsystem

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

59

Pressemitteilung Schuldschein Salzgitter

Salzgitter vergibt Schuldscheine

Die Stadt Salzgitter bleibt in Sachen Finanzen kreativ. Als erste große Kommune in Niedersachsen vergibt sie kommunale Schuldscheine in einer Gesamthöhe von 30 Millionen Euro.



Mit diesem Schritt beschreitet sie als erste Stadt in Deutschland finanzpolitisches Neuland. Unterstützt wird die Stadt von der zur Nord/LB gehörenden Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK).

In einem gemeinsamen Pressegespräch in der BLSK-Niederlassung Salzgitter-Lebenstedt erläuterte Stadtrat Ekkehard Grunwald in Anwesenheit von Christine Voigt, Leiterin des Firmenkundengeschäfts, das neue Konzept. Nach seinen Worten habe sich die Stadt "breiter aufstellen müssen", nachdem der Kreis der Banken, die den Kommunen Kredite geben haben, nach der Finanzkrise deutlich gesunken sei. Erschwert würden die Kreditbeschaffungen zusätzlich durch die neuen Basel III-Richtlinien.

Die Vergabe der Schuldscheine, die der Refinanzierung bei Investitionen dient, erfolgt über die BLSK. Sie liegen mit 3,525 Prozent bei einer zehnjährigen Laufzeit etwas über dem Satz der gegenwärtigen Kommunalkredite. Vorteil sei aber, so Grunwald, dass die Stadt mit diesem Modell nicht bis an die Grenze ihrer Kreditlinien gehen müsse.

Die BLSK selbst hält bei den Scheinen einen Anteil von drei Millionen Euro. Bei den weiteren acht Zeichnern handelt es sich um Sparkassen aus mehreren Bundesländern. Nach Überzeugung der Bank ist mit den Salzgitter-Schuldscheinen ein Produkt entwickelt worden, dass in absehbarer Zeit Nachahmer finden wird.

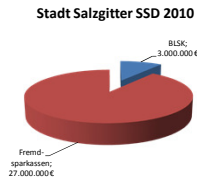
Mittwoch, 15.12.2010

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

60

Beispiel Schuldschein der Stadt Salzgitter

- Volumen 30 Mio. €, Kupon 3,525%, 10 Jahre Laufzeit (Marge: 0,24%)
- Keine Börsennotierung, aber Übertragbarkeit durch Abtretung
- Übernahme der Anleihe durch Konsortium BLSK und Nord/LB
- valutengerechte Platzierung bei neun institutionellen Investoren/Sparkassen in ganz Deutschland



3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

61

Kurzvergleich Anleihe vs. Schuldschein

	Anleihe	Schuldscheindarlehen
Form	Wertpapier	Darlehen
Dokumentation	Inhaberpapier	bilateraler Vertrag
Übertragung	über Clearing-System	durch schriftliche Abtretung
Liquidität	hohe Liquidität, ggfs. Börsenhandel	eingeschränkte Liquidität, OTC-Markt
Mindestvolumen	100 Mio. €	20 Mio. €
Investoren	Institutionelle Investoren	klassische Investoren in Dtl.: Versicherungen, Investmentfonds, Hypotheken- und Geschäftsbanken
Offenlegung	Börsenprospekt, für Länder und Kommunen „prospektfrei“	bilateral verhandelbar
Rating	grundsätzlich notwendig	nicht notwendig
Kosten entstehen für	Börsenzulassung, Vertrieb und Marketing, Ratings, effektive Stücke, Dokumentation, Zahlstellendienst, Bankenprovision etc.	Vertrieb und Marketing, Dokumentation, Zahlstellendienst, Bankenprovisionen etc.

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

62

Die Stadt Quickborn hat eine alternative Kreditaufnahme durchgeführt

Im August 2009 wurde ausführlich in der Presse berichtet, dass die Stadt Quickborn Geld direkt bei ihren Bürgern aufgenommen hat. Es handelt sich hierbei um eine klassisches Darlehensgeschäft, nicht um eine Anleihe.

- Darlehensnehmerin: Stadt Quickborn
- Instrument: Darlehen (kein Wertpapier)
- Zweck: Refinanzierung des Stadthaushaltes
- Gesamtvolumen: 4 Mio. €
- Mindestanlagevolumen: 5.000 €
- Laufzeit: 1 Jahr (mit Tilgung bei Fälligkeit)
- Nominalzins: 3% p.a., zahlbar bei Fälligkeit
- Arrangeur & Platzeur: Stadt Quickborn
- Pricing: neben den Zinskosten sind Sach- und Personalkosten für die Platzierung und weiter Abwicklung allein bei der Stadt Quickborn angefallen, Höhe ?

BaFin: STOP!!
Bankgeschäft!
März 2010 dann mit Bank

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

63

Bürgerdarlehen in Cello vom Tisch

Stadt benötigt Bankgenehmigung

CELLE (gu). Das von der Stadt Cello in seiner derzeitigen Form geplante Bürgerdarlehen ist endgültig vom Tisch. Das teilte Celles Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) mit. Der Grund: Nach Auskunft der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) benötigt die Stadt eine Bankgenehmigung, um das Bürgerdarlehen auf den Weg zu bringen. Dies ist jedoch mit zu hohen Auflagen verbunden. „Was mich persönlich ärgert, ist, dass die Stadt Quickborn das Bürgerdarlehen einfach durchgezogen hat und in kürzester Zeit auf diesem Weg vier Millionen Euro eingesammelt hat, bis das Vorhaben gestoppt hat“, sagte Mende. Das zeige, dass die Idee in der Bevölkerung gut aufgenommen werde, auch wegen der Möglichkeit, mit seiner Stadt Solidarität zu zeigen. „Schade, dass das nicht

geht“, so Mende. Die Stadt Cello hatte ursprünglich vor, in diesem Herbst über das Bürgerdarlehen 10 Millionen Euro aufzunehmen. Durch die Differenz der Verzinsung für die Bürger zu dem Zinssatz auf dem Kreditmarkt wollte man so in sieben Jahren 390.000 Euro sparen. Angesichts der derzeitigen Tiefzinsphase hatte zuerst die Politik Zweifel an dem Projekt angemeldet. Einen Tag bevor das Bürgerdarlehen im Celler Rat auf den Weg gebracht werden sollte, stoppte die BaFin das Vorhaben. Jetzt hat die staatliche Finanzaufsicht gegenüber dem Neuen Rathaus erklärt, dass die Stadt Cello nach dem Kreditwesengesetz eine Bankgenehmigung bräuhete. Voraussetzung dafür ist unter anderem ein Startkapital von 5 Millionen Euro und speziell ausgebildetes Personal.

3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

64

Bürgerkredit: LeihDeinerStadtGeld

- rechtssicheres Bürgerkreditmodell
- Information erfolgt über eine Online-Plattform
- Abwicklung über ein Treuhandkonto bei der fidor bank ag
- Administration und Koordination der Zins- und Tilgungsleistungen über LeihDeinerStadtGeld
- flexible Ausgestaltung der Laufzeit, Zinsniveau und Tilgungsleistung
- eher projektorientierte Finanzierung, um Bürger anzusprechen
- neben Bürgerzins zusätzliche Kosten von 0,25% einmalig für die Abwicklung, 0,25% p.a. Administrationsgebühr, zzgl. Marketingkosten



3. Basel III
b. Lösungsansatz: Alternative Finanzierungsinstrumente

Fazit – Zusammenfassung

- **Schuldenbremse im GG und in der Nieders. Verfassung** erledigt offen
- **Leistungsvorbehalt im FinAusglG soll und muss entfallen!**
- **Zukunft der Zurverfügungstellung von Liquidität wird wohl schwieriger**
- **Finanzierung über Kreditmarkt ist Bund und Ländern unbekannt, damit auch die Probleme**

Kontaktadresse

- Stadtkämmerer
Ekkehard Grunwald
Stadt Salzgitter
Joachim-Campe-Strasse 9-11
38226 Salzgitter
- Telefon 05341/839-3359
- ekkehard.grunwald@stadt.salzgitter.de



28.02.2011

Ekkehard Grunwald - ZIMA in Dietzenbach

67

Anlage zu Basel III – weitere Folien:

Umsetzung der Vorgaben des G20 Beschlusses:

- Verbesserung der Qualität des aufsichtlichen Eigenkapitals
- Erhöhung der Quantität des aufsichtlichen Eigenkapitals
- Verbesserung der Transparenz des aufsichtlichen Eigenkapitals

Eigenkapital – Mehr Qualität

Aktiengesellschaften

Aktienkapital
und
offene Rücklagen



Nicht-Aktiengesellschaften

Kriterienkatalog zur
Sicherstellung einer
vergleichbar hohen
Kapitalqualität

Insgesamt 14 Kriterien, darunter:

- Grundsatz der effektiven Kapitaleinzahlung
- Zeitlich unbefristete Kapitalbereitstellung
- Uneingeschränkte Verlustteilnahme
- Keine obligatorischen Ausschüttungen

Eigenkapital – Auswirkungen auf das Kreditgeschäft

Risikogewichtete Aktiva sind auf das 12,5-fache des Gesamtkapitals beschränkt (8% Quote)

$$\text{Risikogewicht} \times \text{Aktiva} = 12,5 \times \text{Gesamtkapital}$$

Basel III:

- Reduzierung der Eigenkapitalbasis durch neue Definition
- Erhöhung der Mindesteigenkapitalquoten (auf 10,5 % inkl. Kapitalerhaltungspuffer)
- Erhöhung Risikogewichte

$$\text{Aktiva} = \frac{9,5 \left(\downarrow \right) \times \text{Gesamtkapital} \left(\downarrow \right)}{\text{Risikogewicht} \left(\uparrow \right)}$$

Leverage Ratio

$$\text{Leverage Ratio} = \frac{\text{Kernkapital}}{\text{Bilanzielle} + \text{Außerbilanzielle Positionen}} \geq 3 \%$$

- Gesamtaktiva dürfen nicht mehr als das 33-fache des Kernkapitals ausmachen
- Ergänzung der risikosensitiven Kapitalquoten durch eine risikounabhängige Kennziffer zur Verhinderung einer "exzessiven Verschuldung"
- Grundsätzlich keine Berücksichtigung von Risikominderungstechniken
- Einbindung von außerbilanziellen Positionen überwiegend durch Konversionsfaktor von 100 %

Leverage Ratio – Bewertung

- Als reine **Beobachtungskennziffer** vertretbar, nicht jedoch als bindende Vorgabe
- Benachteiligung von Instituten in **risikoarmen Geschäften**
- Interaktion mit risikobasierten Maßen unklar – **risikoorientierter Ansatz** wird konterkariert
- Internationale **Vergleichbarkeit** schwer erreichbar
- **Stabilisierende Wirkung** fraglich (Beispiel USA)

Liquiditätsrisiko – Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Kurzfristige Stresstest-Kennziffer (Liquidity Coverage Ratio)

$$\text{Liquidity Coverage Ratio} = \frac{\text{Bestand an hochliquiden Aktiva}}{\text{Nettomittelabfluß unter Stress}} > 100 \%$$

- Ziel: Stärkung gegen akuten Liquiditätsstress
- Nach der LCR müssen Liquiditätsreserven der Bank ausreichend groß sein, um ein schweres Stressszenario von 30 Tagen zu überstehen
- Bankspezifische und marktweite Stressfaktoren (z. B. Abzug von Einlagen, Ziehung von Kreditlinien)

Liquiditätsrisiko – Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Längerfristige Strukturkennziffer (Net Stable Funding Ratio)

$$\text{Net Stable Funding Ratio} = \frac{\text{Verfügbare dauerhafte Refinanzierungsmittel}}{\text{Erforderliche dauerhafte Refinanzierungsmittel}} > 100 \%$$

- Ziele: Verringerung der Inkongruenz zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften, Begrenzung der Abhängigkeit von kurzfristiger Refinanzierung
- NSFR soll dafür sorgen, dass Banken Vermögensgegenstände, die länger als ein Jahr in der Bilanz verbleiben, durch Mittel refinanzieren, die der Bank länger als ein Jahr zur Verfügung stehen

Fazit

- Auswirkungen der kumulierten Maßnahmen erheblich → Wechselwirkungen und Effekt für Realwirtschaft?
- Korsett nicht zu eng schnüren → Kumulation der Maßnahmen → nur ertragsstarke Banken sind stabile Banken
- Baseler Webfehler dürfen bei der EU-Umsetzung nicht übernommen werden